

Politik muss sich mit Verordnung beschäftigen

TIERSCHUTZ Verein kritisiert Gemeinden über Umgang mit einer Katzenschutzverordnung – 206 Fundkatzen gemeldet

Der Tierschutzverein unterstreicht die Wichtigkeit einer Verordnungsumsetzung.

WITTMUND/AH – „Tierschutz geht uns alle an“, war der Tenor der Jahreshauptversammlung des Tierschutzvereins Harlingerland (TSV). Unterstützung bei Kastrationen, tierärztlichen Behandlungen und Hilfen bei Futterspenden standen neben der Aufnahme von Fund- und Abgabetieren im Mittelpunkt der vielfältigen Aufgaben des Vereins.

Im Rechenschaftsbericht stellte die Vorsitzende Elfi Kirchdorfer dar, dass insgesamt im Jahr 2017 dem Verein 206 Fundkatzen gemeldet wurden, die alle keinem Besitzer zugeordnet werden konnten. Hier zeige sich, wie wichtig eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Katzen wäre. 45 Katzen wurden vom Verein selbst aufgenommen, weitere gingen ins Tierheim Wilhelmshaven, ins Tierheim Hage und zu dem Wittmunder Verein „Glück für alle Pfoten“. Einige Katzen blieben bei den Findern, meist gegen das Angebot des Vereins, die Kastrationskosten zu übernehmen.

Katzenschnupfen

Bedenklich sei im vergangenen Jahr der ausgesprochen schlechte Zustand der aufgenommen Katzen gewe-

sen, so die Vorsitzende. Bronchitis, Katzenschupfen mit verklebten Augen und Nasen, verwurmt und verfloht sowie weitere Infektionen waren die Regel, so dass bis zur völligen Genesung ein langer Verbleib auf den Pflegestellen notwendig war. Dadurch stiegen auch die notwendigen tierärztlichen Behandlungskosten.

Von den neun aufgenommenen Hunden waren acht Hunde Abgabehunde, ein Tier war ein Fundhund, bei dem der Besitzer aber kein Interesse an einer Rückführung hatte. Alle Hunde konnten in ein neues Zuhause vermittelt werden.

Tierquälerei

Immer häufiger gehen auch Meldungen von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz – nicht artgerechte Tierhaltung oder Tierquälerei – sowohl bei Haus- als auch Nutztieren ein. Hier bewährt sich die gute Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt, stellte Kirchdorfer heraus.

Im tierschützerischen Rückblick ging die Vorsitzende auch auf die Notwendigkeit der Einführung einer Katzenschutzverordnung mit Kastrations- und Kennzeichnungspflicht ein. „Nur dadurch lässt sich die unkontrollierte Vermehrung reduzieren“. Enttäuscht äußerte sie sich darüber, dass, obwohl im März 2017 die Landesregierung durch die Subdelegationsver-



Dem Tierschutzverein Harlingerland wurden im vergangenen Jahr 206 Fundkatzen gemeldet. Der Verein möchte endlich die Katzenschutzverordnung umgesetzt wissen. BILD: JENS BÜTTNER/DPA

ordnung den Weg für die Einführung einer Katzenschutzverordnung für alle Gemeinden freigegeben hat, in dem Zeitraum von einem Jahr keine Gemeinde im Landkreis

die Einführung vorgenommen hat. „Und dies, obwohl wir in der Bürgermeisterkonferenz umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt haben. Dieses

Material beinhaltet auch eine Stellungnahme aller Tierärzte im Landkreis, des Veterinäramtes und der Tierschutzbeauftragten des Landes Niedersachsen zu dieser

Thematik“, kritisierte Kirchdorfer.

Diese Stellungnahmen befürworten alle die Einführung einer Katzenschutzverordnung mit Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht. Hinzu kommt die Tatsache, dass die den Landkreis Wittmund umgebenden Bereiche wie Wangerland, Ammerland, Schortens, Wilhelmshaven und die Insel Langeoog bereits eine Katzenschutzverordnung haben. „Auf Dauer kann dieser Sachverhalt von den gewählten politischen Vertretern in einem Land, in dem der Tierschutz Verfassungsrang hat, nicht ignoriert werden. Die von der Landesregierung vorgegebene Rechtsgrundlage muss umgesetzt werden, um weiteres Tierleid zu vermeiden“, betonte Kirchdorfer. „Denn wir haben jetzt schon die ersten Katzenwelpen.“

Tierschutzarbeit

Nach der Entlastung des Vorstandes und der Wahl einer neuen zweiten Vorsitzenden ging der Abend mit einer Power-Point-Präsentation der aufgenommenen Tiere in den unterhaltsameren Teil der Veranstaltung über. Besonders erfreulich war für den Verein die Teilnahme des Bürgermeisters von Werdum, Friedhelm Hass, der, so Kirchdorfer, „einer der wenigen gewählten politischen Vertreter im Landkreis Wittmund ist, der die Tierschutzarbeit glaubwürdig wertschätzt“.